



Abbildung 1: Extensive Beweidung von Grünland - Grundlage für das Vorkommen vieler Arten der Kulturlandschaft

Hier blüht uns was

Noch mehr Artenvielfalt auf Ökobetrieben durch neuen Naturschutzstandard

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist neben dem Klimawandel die kritischste globale Umweltbedrohung – so lautet das Fazit der aktuellen Biodiversitätsstrategie der Europäischen Union für das Jahr 2020. Die anhaltende Intensivierung in der Landwirtschaft, die Nutzungsaufgabe extensiv bewirtschafteter Lebensräume und die Entwässerung von Feuchtgebieten führten bei vielen typischen Agrarlandschaftsbewohnern wie Feldvögeln, Wiesenvögeln, Insekten und Ackerwildkräutern zu starken Bestandsrückgängen. Ökologisch bewirtschaftete Betriebe leisten nachweislich einen hohen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Mit speziellen Naturschutzmaßnahmen können die vorhandenen Naturschutzleistungen effektiv gesteigert werden.

Der Naturschutzstandard „Landwirtschaft für Artenvielfalt“

In Zusammenarbeit mit dem ökologischen Anbauverband Biopark, dem WWF Deutschland, dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern und EDEKA wurde vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. der Naturschutzstandard „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ entwickelt und umgesetzt. Ziel ist es, die Artenvielfalt auf gesamtbetrieblicher Ebene zu erhöhen und dies auch für die Vermarktung zu nutzen. Grundlage bildet ein Leistungskatalog mit über 70 Auswahlmöglichkeiten für Maßnahmen im Ackerland, Grünland und im Bereich der Landschafts-

elemente. Zusätzlich wird das Vorhandensein bestimmter Zielarten und Lebensräume (z. B. artenreiches Grünland) bewertet. Als Zielarten wurden Arten ausgewählt, die auf landwirtschaftliche Nutzflächen als Lebensraum angewiesen sind und überregional deutlich im Bestand zurückgehen.

In Zusammenarbeit mit 40 Experten aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung wurde ein Punktesystem erarbeitet, mit dem die Effizienz jeder einzelnen Naturschutzmaßnahme bewertet wird. Zur Erreichung des Naturschutzstandards müssen mindestens 120 Punkte je 100 Hektar auf gesamtbetrieblicher Ebene erzielt werden. 20 Punkte davon sind durch sogenannte kleinflächig effektive Maßnahmen, wie das Stehenlassen von Streifen bei der Mahd oder die Ansaat von Blühstreifen zu erbringen. Die Auswahl und optimale Zusammenstellung der Maßnahmen zur Erreichung des Naturschutzstandards erfolgt mit Unterstützung von Naturschutzberatern.

Umsetzung und Bewertung auf Betriebs-ebene

Die meisten der 40 bisher beteiligten Ökobetriebe liegen in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2014 sind auch Betriebe aus Branden-

info

Detaillierte Informationen zum Projekt und den beteiligten Betrieben sowie das neue Handbuch „Landwirtschaft für Artenvielfalt – Ein Naturschutzstandard für ökologisch bewirtschaftete Betriebe“ sind unter www.landwirtschaft-artenvielfalt.de verfügbar.





Abbildung 2: Ungemähter Grabenrand – Lebensraum für Vögel und Schmetterlinge

- ▶ Der neu entwickelte Naturschutzstandard „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ trägt dazu bei, die Artenvielfalt auf gesamtbetrieblicher Ebene zu verbessern.
- ▶ Die Naturschutzleistungen der Betriebe werden mit einem Punktesystem bewertet.
- ▶ Zertifizierte Betriebe können ihre Produkte über Edeka Nord mit dem Logo „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ vermarkten.

burg und Schleswig-Holstein involviert. Insgesamt bewirtschaften sie rund 25.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, ca. 60 Prozent davon ist Grünland. Gut 80 Prozent wirtschaften auf Standorten mit mittleren bis geringen Bodenpunkten (20 bis 40). Schwerpunktmäßig werden Mutterkühe gehalten. Insgesamt wur-

zu erreichen. Für deren Umsetzung sowie die Förderung bestimmter Zielarten war eine naturschutzfachliche Beratung notwendig.

Ausblick

Ökobetriebe erbringen sehr umfangreiche Leistungen für die Artenvielfalt, die mit gezielten Maßnahmen und einer fundierten Naturschutzberatung effektiv gesteigert werden können. Die Maßnahmen werden zurzeit über ein Monitoring ausgewählter Arten evaluiert und weiterentwickelt. Das Naturschutzzertifikat ist eine zusätzliche Qualifikation für besondere Leistungen zur Förderung der Artenvielfalt. Ab Frühjahr 2015 sind Produkte der Betriebe, die den Naturschutzstandard erreichen, mit dem Logo „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ in Märkten von EDEKA Nord erhältlich. Während der Laufzeit des Pilotprojektes garantiert EDEKA Nord den

teilnehmenden Betrieben die Abnahme der Erzeugnisse und honoriert deren Leistungen bei den Erzeugerpreisen durch einen Aufpreis für zertifizierte Ware. Die Endverbraucher können sich über die Auswirkungen ihres Kaufverhaltens auf die heimische Natur und Landschaft über die Homepage informieren. Auf diese Weise ist eine Stärkung des Ökologischen Landbaus am Markt möglich, was wiederum positiv für die Artenvielfalt ist.

►► Karin Stein-Bachinger und Frank Gottwald, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.; kstein@zalf.de

Tabelle 1: Ausgewählte Naturschutzleistungen von 35 Betrieben (2014)

Module Ackerland	Fläche*	Punkte*	Module Grünland	Fläche*	Punkte*
Vielfältige Fruchtfolge	60	10	Verzicht auf Walzen und Schleppen in der Brutzeit	59	10
Nicht Striegeln	31	7	Keine Düngung	50	18
Geringe Kultur-dichte	27	15	Mind. 8 Wochen Ruhezeit in der Brutzeit	14	7
Blühstreifen**	0,3	5	Stehenlassen von Teilflächen**	0,4	2,3

*Anteil [%] an der gesamten Acker- bzw. Grünlandfläche und der erreichten Punktzahl

**kleinflächig effektive Maßnahmen

den im Jahr 2014 64 Module umgesetzt, pro Betrieb im Mittel 20 (6 bis 47 Module; Beispiele für Acker- und Grünlandmaßnahmen in Tab. 1).

Die Betriebe erreichten in der Regel über die aktuell praktizierten Bewirtschaftungsverfahren einen großen Teil der erforderlichen Punktzahl. Dabei spielte die extensive Nutzung von Grünland auf Niedermoorböden sowie auf sandigen Mineralböden mit geringer Bodengüte eine zentrale Rolle. Häufig werden diese Flächen nicht gedüngt und nur zwei bis drei Mal in Zeitabständen genutzt, die z. B. für Brutvögel günstig sind. Der erforderliche Anteil von 20 Punkten aus kleinflächig effektiven Maßnahmen war schwieriger